

Niedrigschwellige Elternarbeit zu Medien- und Erziehungsthemen

von

Simone Zanjani

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Simone Zanjani: Niedrigschwellige Elternarbeit zu Medien- und Erziehungsthemen, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2017, www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3786



Elterntalk hat einen niedrigschwelligen Ansatz, der Zugänge zu Eltern und Familien schafft, die sonst keine öffentlichen Angebote und Veranstaltungen wahrnehmen. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda werden bekannte und befreundete Mütter und Väter zu Gesprächskreisen über Medien- und Erziehungsthemen in private Wohnungen eingeladen. Geleitet werden diese Talks von Moderatorinnen, die in dialogischer Gesprächsführung ausgebildet wurden. Mit dieser Methode wird der Austausch unter den Teilnehmenden gefördert, die sich gegenseitig Fragen stellen und Tipps im Umgang mit Kindern geben. Diese wertschätzende Haltung den Eltern und ihrem Erziehungsalltag gegenüber ist einer der wichtigsten Aspekte für den Erfolg von Elterntalk.

Die niedrigschwellige Elternarbeit stärkt Mütter und Väter in ihrer Erziehungskompetenz, damit sie ihre Kinder im Alltag besser fördern und begleiten können. Das Projekt startete 2012 als ein Baustein des Landeskonzeptes Medienkompetenz Niedersachsen und bot zunächst Gesprächskreise rund um Medienthemen, beispielsweise die Handynutzung von Kindern, an. 2015 wurde die Themenpalette um die Themen „Gesundes Aufwachsen“ und „Regeln und Grenzen setzen in der Erziehung“ erweitert. Seit 2017 wird auch das Thema „Bildung und Gleichberechtigung – Die Rechte unserer Kinder“ angeboten. Flankierend zu dem Themengespräch können die Moderatoren auf die Informationsbroschüren der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen (LJS) zurückgreifen, die es in verschiedenen Sprachen gibt.

Die LJS bietet Elterntalk niedersachsenweit an. Derzeit findet das Projekt an 17 Standorten, also Landkreisen oder Städten, in Niedersachsen statt. Netzwerkarbeit ist dabei ein zentraler Aspekt. Standortpartner des Projektes sind Kommunen, Verbände oder freie Träger. Sie sind für die Vernetzung, die Organisation vor Ort und die Zusammenarbeit mit der Regionalbeauftragten verantwortlich. Die Regionalbeauftragten sind pädagogisch erfahrene Fachkräfte, die die Moderatoren akquirieren, ausbilden und begleiten. Sowohl die Standortpartner als auch die Regionalbeauftragten sind für die Vernetzung und die Öffentlichkeitsarbeit in der jeweiligen Kommune zuständig.

Die Moderatorinnen, selbst Mütter oder Väter, sollten möglichst zweisprachig und kontaktfreudig sein. Sie werben bei Freunden, Nachbarn und Bekannten für die Elterntalks. Vielfach werden bei einem Talk neue interessierte Eltern, Gastgeber und z.T. auch Moderatoren gefunden. So werden die einzelnen Sozialräume und die Integration der Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen gestärkt. Bislang nahmen mehr als 13.000 Eltern an 2.500 Talks teil, mehr als 80 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben einen Migrationshintergrund.

Weitere Informationen zu dem Projekt finden Sie auf www.elterntalk-niedersachsen.de

Simone Zanjani
Projektleiterin Elterntalk Niedersachsen
Juli 2017